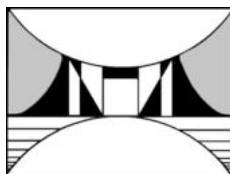


INNENWELTEN und ANDERE RÄUME

2024

WILLICHER KUNSTVEREIN e.V.



Madlin Bentlage
Miriam Bornewasser
Emily Dauphin
Renate Fellner
Reinhardt Heinen
Konstantin Holle
Junkyu Lee
Eva M. Mathes
Elke Maurer
Emmanuelle Mazaud
Rike Oetzel
Jutta Otto-Gesterling
Nicole Peters
Roswitha Reumann
Richart
Ursula Riefers
Emil Schult
Spectra
Ulrich Timmermann
Aurelia-Josefin Widmer
Wolfgang Wolter

INNENWELTEN und ANDERE RÄUME

Kunstaussstellung 2024 des Willicher Kunstvereins
im Gründerzentrum Stahlwerk Becker in Willich

Die Werkhalle aus der vorletzten Jahrhundertwende
bietet mit ihren weißen Steinwänden,
der Unterteilung durch Strebepfeiler
und der Empore
einen atmosphärischen Ausstellungsrahmen.

Liebe Besucher der Jahresausstellung des Willicher Kunstvereins,
Liebe Leser des Katalogs,

Der Claim „Innenwelten und andere Räume“, der als Titel über der Ausstellung des Kunstvereins in diesem Jahr steht, lässt einen schnell an die sattem diskutierte Abhandlung Martin Heidegers „Die Kunst und der Raum“ denken, in dem es höchst anspruchsvoll und durchaus dezent verknüpft um eben dieses Thema geht. Oha. Lassen wir das.

Erinnert man sich dann nämlich kurz an das Plakat, mit dem der Verein den Termin zur Vernissage ankündigte, kommt man eher geerdert daher: „Innenwelten, andere Räume“ – und das textlich auf der Ebene eines Alarmknopfs, der normalerweise notfallmäßig per Knopfdruck ein zu löschendes Feuer „meldet“. Zu Hilfe!

So arg wird es nicht sein. Aber dass Kunst – Picasso geht immer, Zitat: – „den Staub des Alltags von der Seele wäscht“, ist dann wohl vermutlich auch ein Hinweis auf eine Art „Raumwechsel“: Für den genialen Spanier war das Schaffen von Kunst nun wahrlich alltägliches Geschäft. Aber eben trotzdem auch eine Chance, den Staub dieses Alltags los zu werden. Kunst als Ausgang, Notausgang in eine andere Sphäre, in einen anderen Raum?

Sicher kann das Schaffen **von** Kunst für den Künstler, für uns Rezensenten die Beschäftigung **mit** Kunst aber eben auch eine Chance sein, neue, andere, vielleicht sogar ungewohnte, ungeahnte, „andere“ (siehe oben) Räume zu betreten – ob diese dann in Picassos Sinne via Kunst „staubfrei“ sind, bleibt der Betrachtung jedes Einzelnen überlassen.

Alltäglichkeit hat der Kunstverein in seiner Ausstellung (nach meiner konkreten Erfahrung mit der Ausstellung im letzten Jahr) ganz sicher nicht zu bieten; hier wird meiner Einschätzung nach bewusst auf das Schaffen von Arbeiten in gewohnten Sichtweisen mit dem faden Beigeschmack applausheischender Beliebigkeit verzichtet.

Meine Bitte: Lassen Sie sich ein Stück weit auf Kunst und Ausstellung ein, betreten Sie die „Räume“ der Künstler; eines werden Sie sicher erfahren:

Picasso - hat Recht.

Ihr
Christian Pakusch
Bürgermeister der Stadt Willich

Einführung von Sigrid Blomen-Radermacher, Kunsthistorikerin

INNENWELTEN UND ANDERE RÄUME

Jeder von uns lebt innerhalb von vier Wänden. Diese bieten uns Geborgenheit und Schutz. Die Innenwelt zwischen unseren vier Wänden ist uns vertraut und heimelig. Ein Haus wird zum Heim, zum Zuhause. Soweit die Theorie.

Konstantin Holle (dunkles Bild) offeriert dem Betrachtenden den Blick von außen auf diese private Schutzzone: Aus einem dichten, dunklen Wald mit hoch aufragender Bewachung schält sich ein windschiefes Haus heraus. Dunkle Fensteröffnungen an der langen Fassade verraten nichts über das Innere, nur an der kurzen Seite scheint das Innere blau herauszuleuchten. Ansonsten legt sich Dunkelheit über das Heim. Heimelig sieht anders aus.

Der Schutzraum Haus oder Wohnung kann auch Rückzugsraum sein vor der als feindlich empfundenen Welt.

Nicole Peters zeigt ihr Gemälde „Gewächshaus“ – ein leuchtendes Idyll inmitten von saftig grünen Pflanzen. Doch bleibt die Idylle im Halse stecken, denkt der Betrachter beim Blick auf das Gewächshaus an die bedrohte Natur und die Machenschaften von Saatgutkonzernen. Ein kurzer Weg vom Heimeligen zum Unheimlichen.

„Tschau Sepp“ nennt **Aurelia-Josefin Widmer** ihren Ausstellungsbeitrag . Ihre Installation erzählt davon, wie es ist, vertraute Räume an den Nagel zu hängen, Fremde zu betreten und neue Einsichten über das alte Zuhause zu erhalten.

Innenwelten und andere Räume – dieses Motto haben sich die Künstler und Künstlerinnen des Willicher Kunstvereins für ihre diesjährige Jahresausstellung gegeben. Die Besonderheit: Der Kunstverein öffnet seine Türen für Gastkünstlerinnen und Gastkünstler. Neben den neun Mitgliedern des Vereins, die ihre Arbeiten zeigen, sind sieben studierende Gäste und vier bereits etablierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich an der Ausstellung zu beteiligen. So erlaubt die Jahresausstellung einen außergewöhnlich vielfältigen Blick auf die Kunstproduktion von Menschen (fast) jeden Lebensalters mit sehr unterschiedlichen Biografien. Eine bunte Mischung an Kunstwerken ist zusammengetragen worden, eine bunte Mischung im positiven Sinne, da sie die Bandbreite aktueller Kunstproduktion anschaulich vor Augen führt. Und wieder einmal wird deutlich, dass ein Künstler und eine Künstlerin nicht im wurzellosen Raum arbeitet, sondern bewusst oder unbewusst die Kunstgeschichte in die Produktion einbezieht: Da sind surrealistische, konstruktivistische Stilelemente zu entdecken, das Arbeiten mit dem Ready-Made wird aufgenommen, der Alltag verfremdet wie in der Pop-Art. Abgesehen von den eingesetzten künstlerischen

Techniken wie Malerei, Bildhauerei, Fotografie und Installation aber sind es die Perspektiven auf das Thema, die ein weites Feld eröffnen.

Innenwelten und andere Räume – ein weites Feld. Da ist die psychische Innenwelt, die Gesamtheit aller Vorstellungen, Gedanken und Gefühle, die den Menschen ausmachen. Da ist die physische Innenwelt meiner privaten Räume. Und dann sind da alle anderen Räume, in denen Welt stattfindet.

Aus welcher Welt stammt **Emily Dauphins** Frau (Frau im Sessel? Starr sitzt sie im Sessel ihrer Wohnung. Präsentiert sich direkt dem Betrachter, allerdings ohne dabei das kleinste Bisschen ihrer Innenwelt preiszugeben. Es ist, als hielte sie die Luft an und lasse ihre Augen durch das Gegenüber hindurchblicken. Der Raum um sie herum dagegen scheint Bände zu sprechen. Ist der Vordergrund durch Sessel und Frau fest und starr, gerät der Hintergrund durch das dynamische Muster der Tapete in Bewegung. Es ist, als habe sich die psychische Innenwelt der Frau in die Rorschach-Testartigen Blüten verwandelt, die Mäuler, Tentakel, Augen verbergen. Also gibt sie doch etwas preis? Heimelig sieht anders aus.

Der Künstler **Emmanuel.le Mazaud** dagegen lässt seine Figur etwas preisgeben, ohne dass es jedoch – zumindest vor unseren Augen – gelingt. In seiner Figur „Touch Me“ beginnt eine nicht näher definierte Person sich selbst die Haut abzuziehen. Die Haut als Maske. Die Haut als privater Schutz- oder Zwangsraum, der geöffnet wird. Was liegt darunter?

Die Bildhauerei ist eine künstlerische Technik, die definitionsgemäß den Umgebungsraum einbezieht.

Dass auch die seelischen Innenwelten darin eine Entsprechung finden, zeigt **Renate Fellner**. Musizierende Menschen haben ihren Platz auf den Stufen eingenommen, die sich um einen Baumstamm hinaufbewegen. In der Außenwelt der Stufen versinken die Posaunisten, Sänger, Trompeter in die Welt ihrer Töne und Melodien.

Madlin Bentlage präsentiert ihre „Wippe“: Weniger ein Spielgerät für Kinder, die den Raum erforschen, als eine industrielle Maschinerie entwickelt sie, eine, die scharfkantige Zwischenräume entlang einer Achse bildet und „Vorsicht“ zu rufen scheint.

„Düsseldorf-2-Zimmer-kalt“ heißt der Titel der Installation von **Miriam Bornewasser**. Sie stellt die Frage nach der bereits oben erwähnten Schutzzone unseres eigenen Zuhauses: Wie sehen die Wohnungen in der Stadt aus? Gestapelt zu einem fragilen Gebilde sind sie bei Bornewasser, mal stärker, mal weniger mit Fenstern und Türen versehen. Aus der Installation dringen „Wohngeräusche“ nach außen – bieten Wohnräume noch Schutz?

Die Innenwelt als die Gesamtheit aller Vorstellungen, Gedanken und Gefühle, die den Menschen ausmachen und ins außen gehen, sie bietet **Yunkyu Lee** mit seiner Installation mit dem Titel „Dinge, die ich weiß“. Ordentlich präsentiert er Dinge von Laptop bis Regenschirm, von Kondom bis Zahnbürste auf einer Truhe –

nachgebildet aus weichem Material. Es sind die Dinge, die ihm (und uns, auch wenn es nicht unsere sind) vertraut erscheinen, die sein Leben ausmachen. Und doch verraten weniger als sie umso mehr verrätseln. Die Innenwelt eines Menschen bleibt verborgen.

Richarts Innenwelt und physischer Raum stimmen überein: Surreal muten die mit einer grünen, an Organisches erinnernden Masse gefüllten Stöckelschuhe von Richart an.

Zeichnend öffnet **Wolfgang Wolter** den Raum von Verpackungskartons vor (schwarze Linien über geöffnetem Karton, wenig Farbe) und legt weitere masselose Zustände von Verpackung darüber. Ein Spiel zwischen Innenwelt und physischem Raum beginnt.

Mitten ins Herz, in dem wir den Sitz eines Teils der Innenwelt der Menschen vermuten, begleitet **Jutta Otto-Gesterling** die Kunstinteressierten mit ihrer Arbeit (Objekt mit kleinen eingesteckten Dingen). Wobei sie von einem Hohlmuskel spricht. Ihm wird die schwere Last der Emotionen aufgebürdet. Andere sprechen von dem Herzen: Gutes und Böses, Liebe und Verderben – all das muss dieser Hohlmuskel in sich tragen. Ein Muskel mit kleinem physischen Volumen, aber umso größeren psychischem Raum, der sich in die Unendlichkeit auszudehnen vermag. Ein Raum mit vielen Kammern, in denen, wie in Jutta Otto-Gesterlings Objekt, kleine Welten stattfinden. Von der Unendlichkeit eines physisch überschaubaren Muskels

zur Unendlichkeit im All: **Emil Schult** thematisiert den unvorstellbaren Raum des uns umgebenden Weltalls (Andromeda) und konfrontiert den Betrachter mit der eigenen Bedeutungslosigkeit ebenso wie mit ungelösten Rätseln. Ikarus flog zu hoch und zu weit in den Raum und musste dafür bezahlen.

Bei dem Malerduo **Spectra**, Reinhardt Heinen und Jan van den Bongard, landet er mit ausgreifenden Bewegungen überraschenderweise und unbeschädigt in Venedig.

Rieke Oetzel bewegt sich in ihrem Gemälde („weiß“,) auf einem Grat zwischen Abstraktion und Figuration. Sie gibt dem Auge Raum, aus den changierenden Farbtönen Menschen zu erkennen, die sich wie hinter einer Nebelbank bewegen. Räume sind nicht nur in der gegenständlichen, auch in der ungegenständlichen Kunst darstellbar. Die Malerei schafft Möglichkeiten, in der Zweidimensionalität des Bildträgers die Dreidimensionalität erlebbar zu machen.

Reinhardt Heinen, Eva Mathes, Elke Maurer und Ursula Riefers machen sich die Wirkung von Farbschichtungen zunutze, um physische und emotionale Räume zu schaffen.

In **Reinhardt Heinens** „Sturmböe“ entwickeln die kurzen, in die Diagonale gesetzten Farbspuren eine hohe Dynamik. Das Auge sucht sich von den hellen Elementen im Vordergrund seinen Weg ins Innere dieser Farbräume.

Elke Maurer setzt größere Farbflächen auf einen Bildträger, der sichtbar bleibt und in die Tiefe schauen lässt. Eine dritte Schicht stellen die blattartigen Strukturen in den Farbflächen dar – ein Spiel mit dem Bewussten und dem Unbewussten, wie die Malerin es beschreibt.

Die Gemälde von **Eva Mathes** verrätseln mehr als sie verraten, verbergen Räume durch weißen Farbauftrag – wecken die Entdeckerlust und Neugierde des Betrachters.

Ursula Riefers (grünes Bild) gelingt es, durch vertikal und horizontal Farbschlieren Tiefe ins Bild zu bringen und den Eindruck eines Waldes entstehen zu lassen. Der Spiegel ist ein traditionelles Mittel in der Kunst, fast ein Taschenspielertrick, den Raum des vom Maler Gesehenen zu weiten, Dinge ins Bild zu nehmen, die sich ihm eigentlich entziehen.

Die Fotografie von **Roswitha Reumann** (Hochformat) erinnert mich an einen solchen Spiegel, der den Raum hinter mir eröffnet und meine Perspektive weitet. Allerdings „spiegelt“ er in einer Verzerrung der Wirklichkeit. Erneut werden den Betrachtern Rätsel aufgegeben.

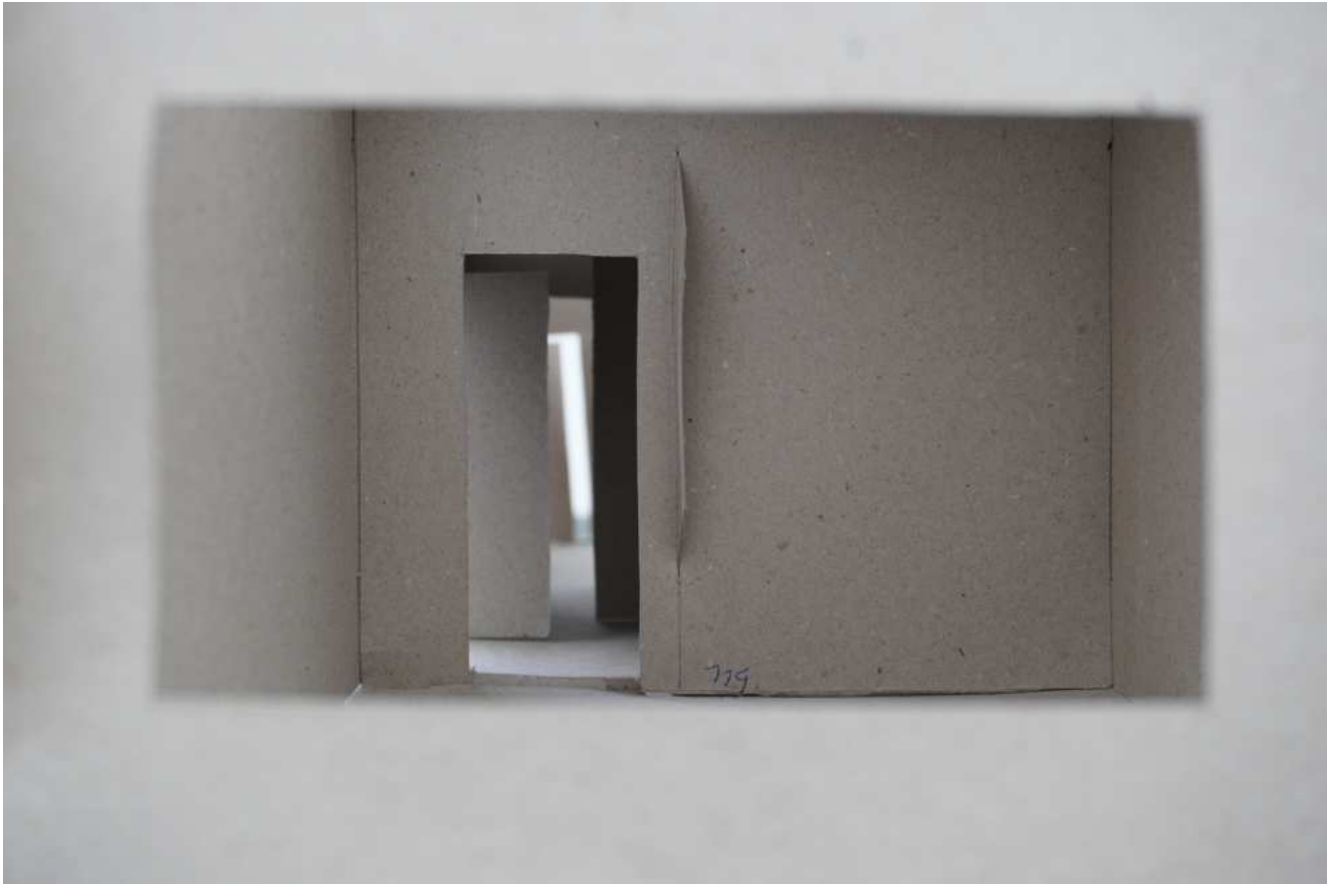
Ulrich Timmermann ist Fotograf. Zur Ausstellung steuert er unter anderem eine Camera Obscura bei. Eine Camera Obscura ist ein kleiner dunkler Raum mit einem Loch, durch das die Welt eindringen kann. Allerdings steht sie Kopf.
Was für eine Vorstellung von „Innenwelten und anderen Räumen“!



Madlin Bentlage







Miriam Bornewasser





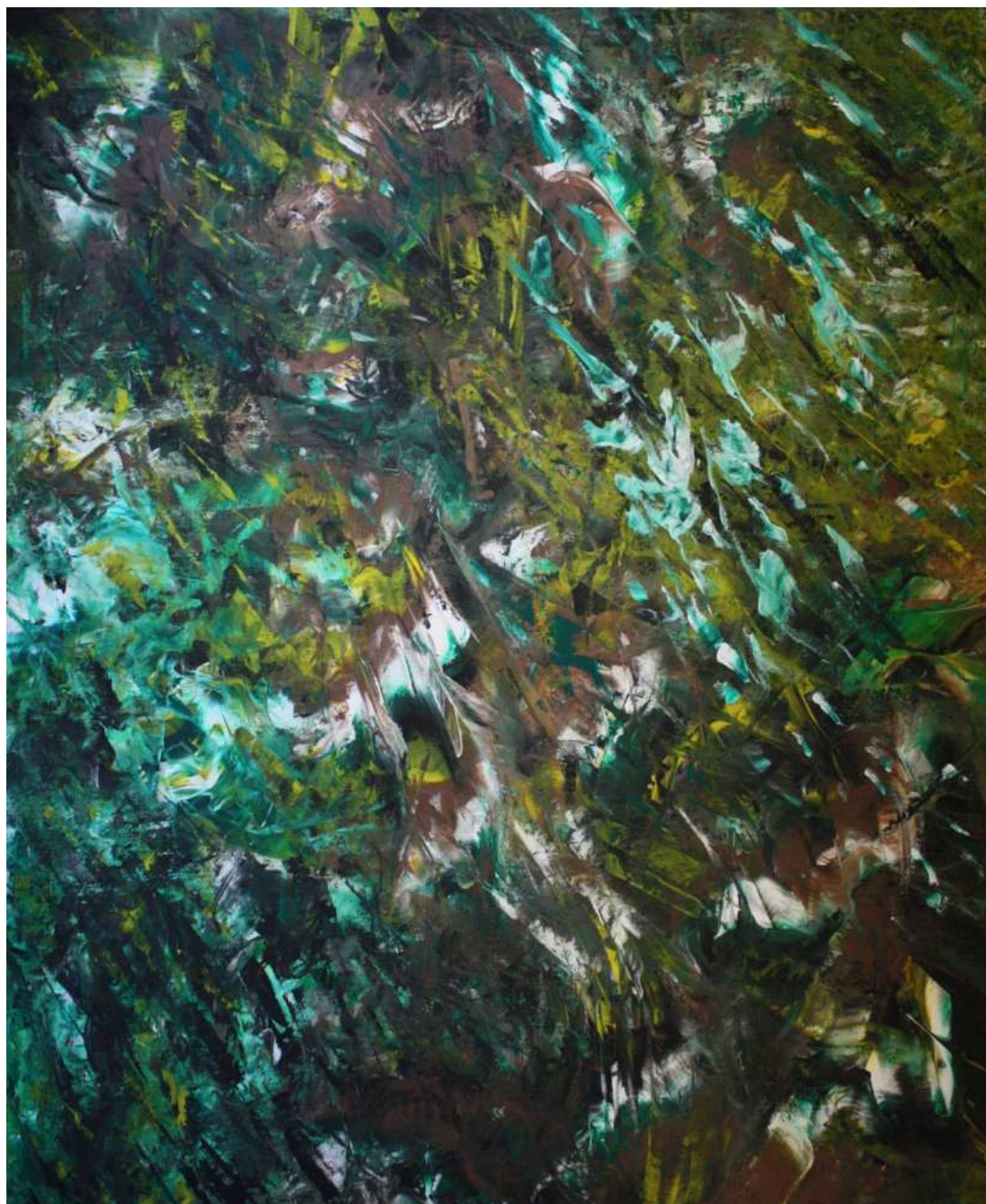
Emily Dauphin





Fellner

Renate Fellner





Reinhardt Heinen



Konstantin Holle





Junkyu Lee

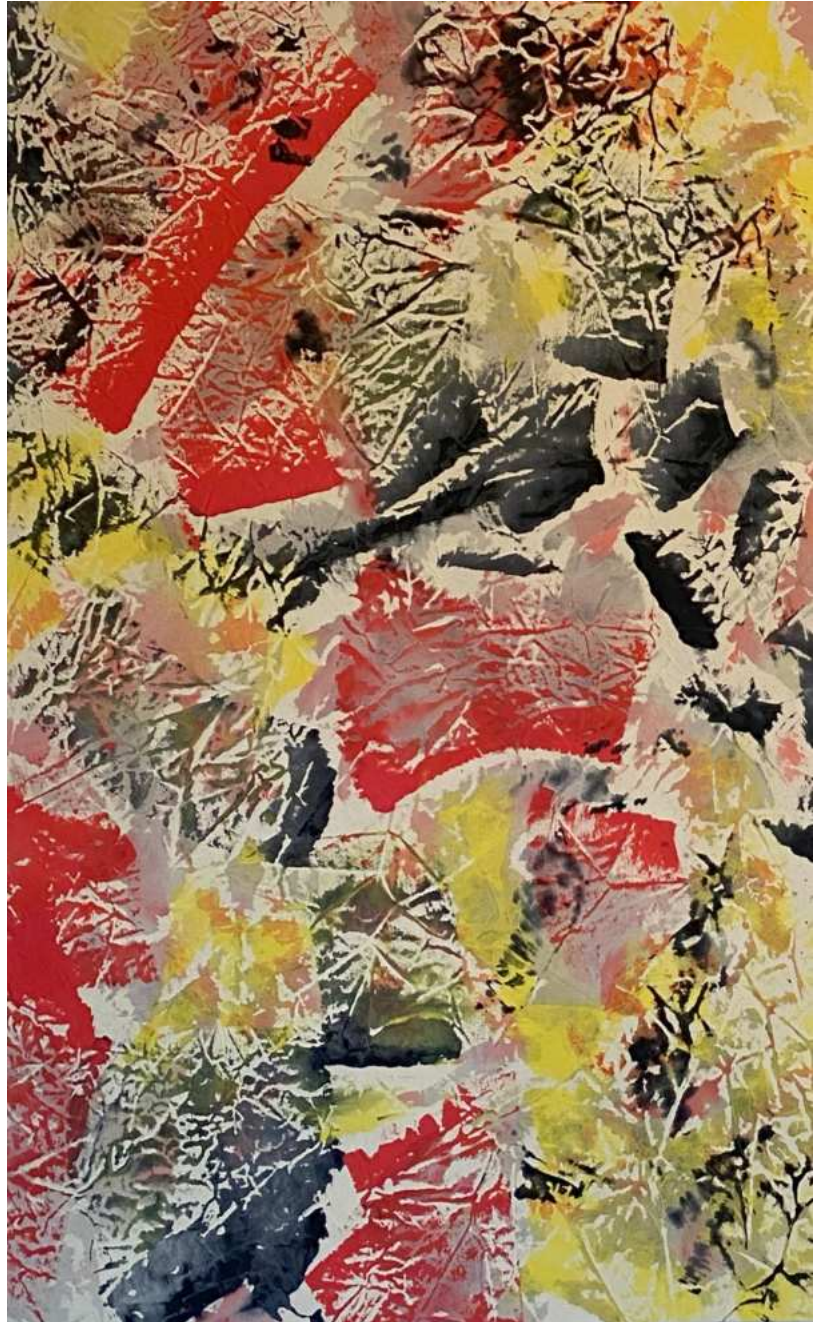




Eva M. Mathes



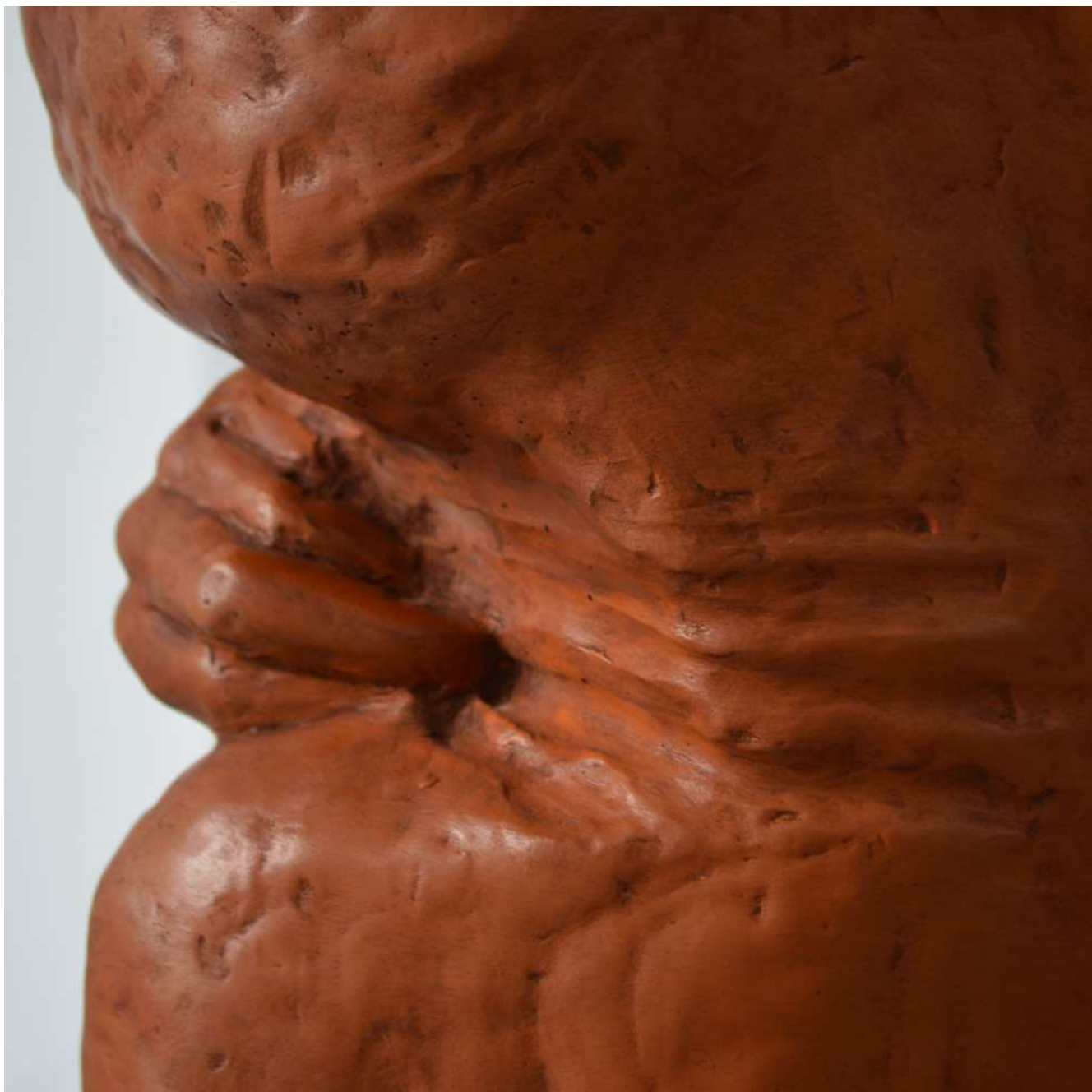


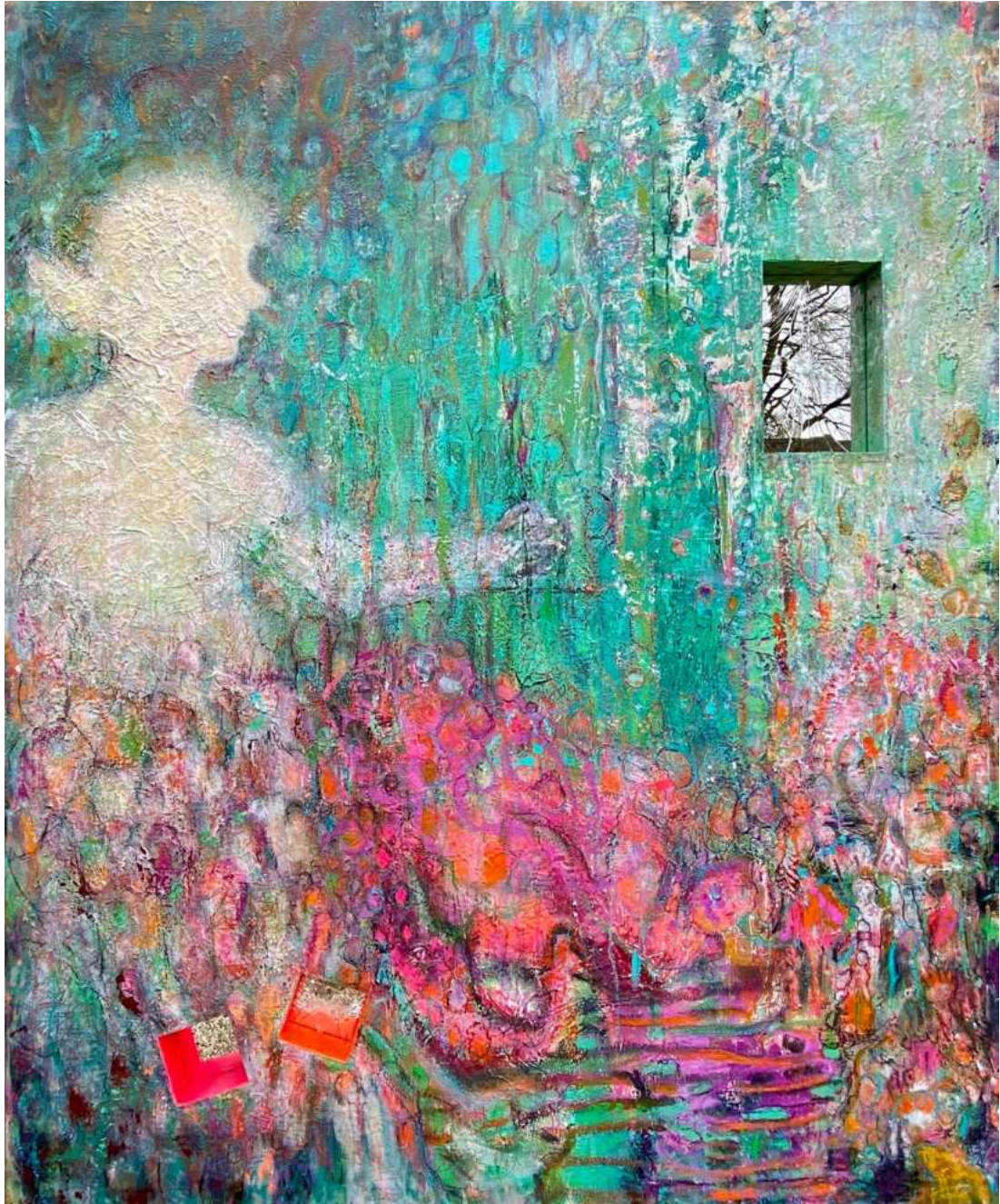


Elke Maurer



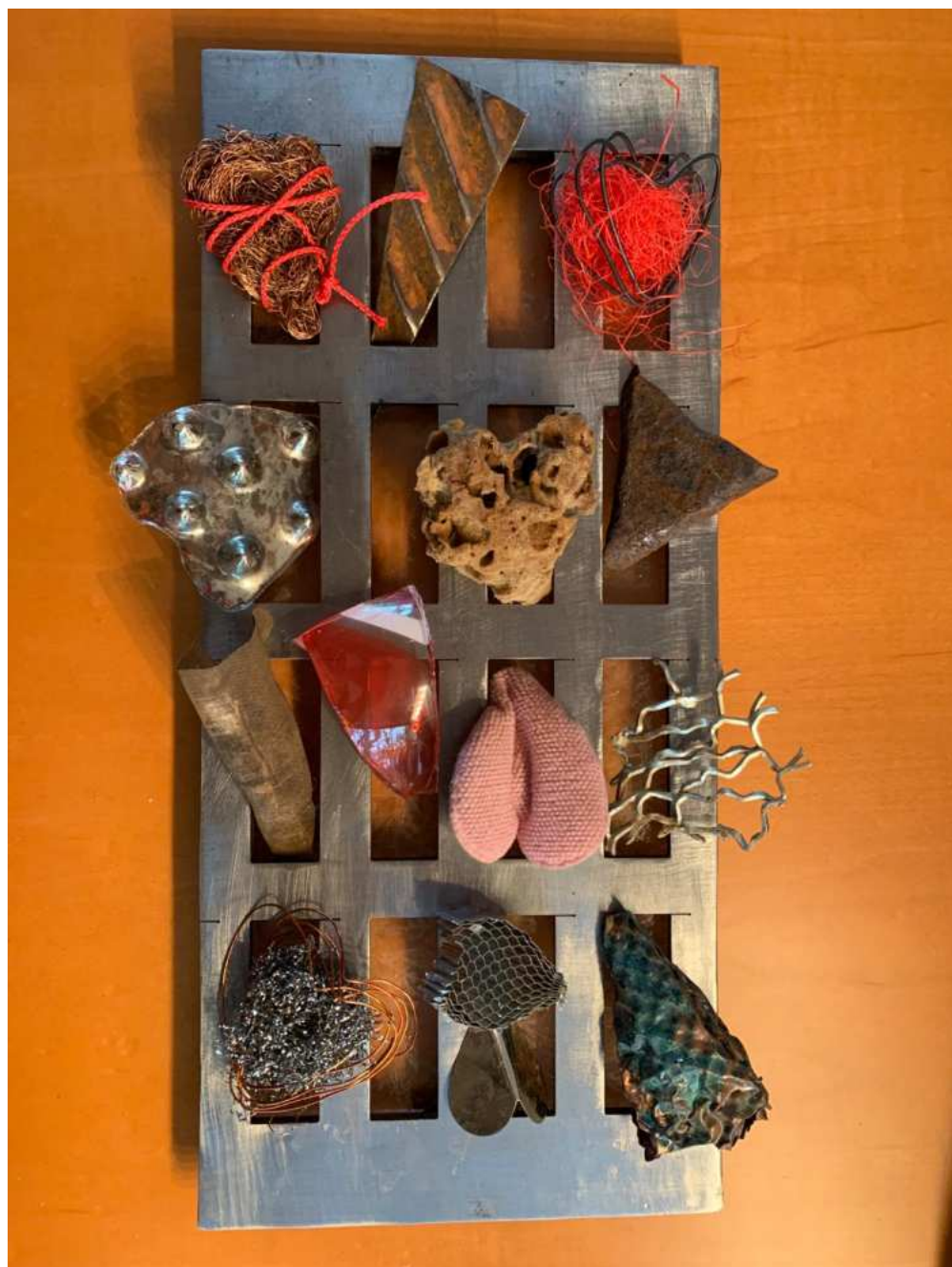
Emmanuel.le Mazaud

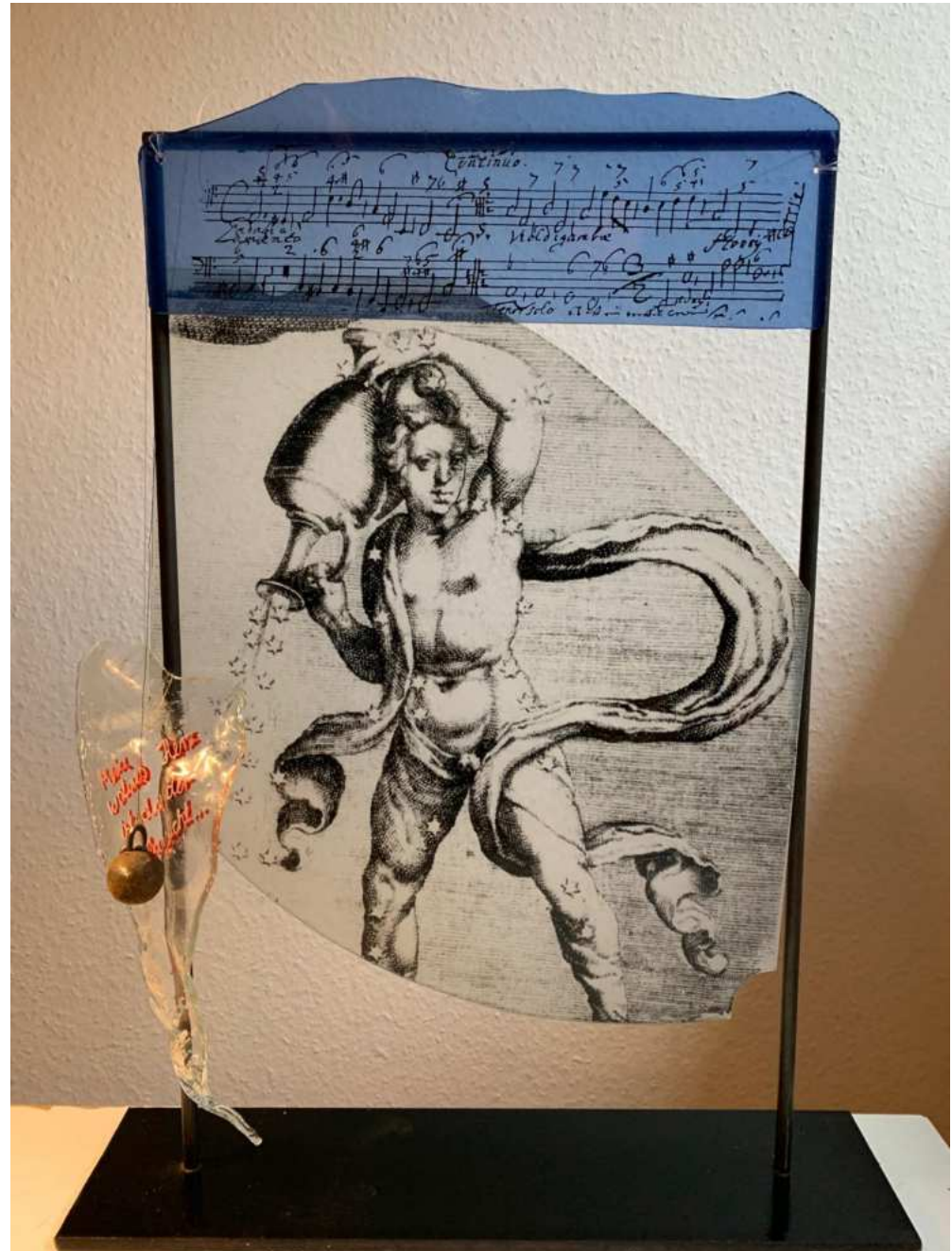






Rike Oetzel





Jutta Otto-Gesterling

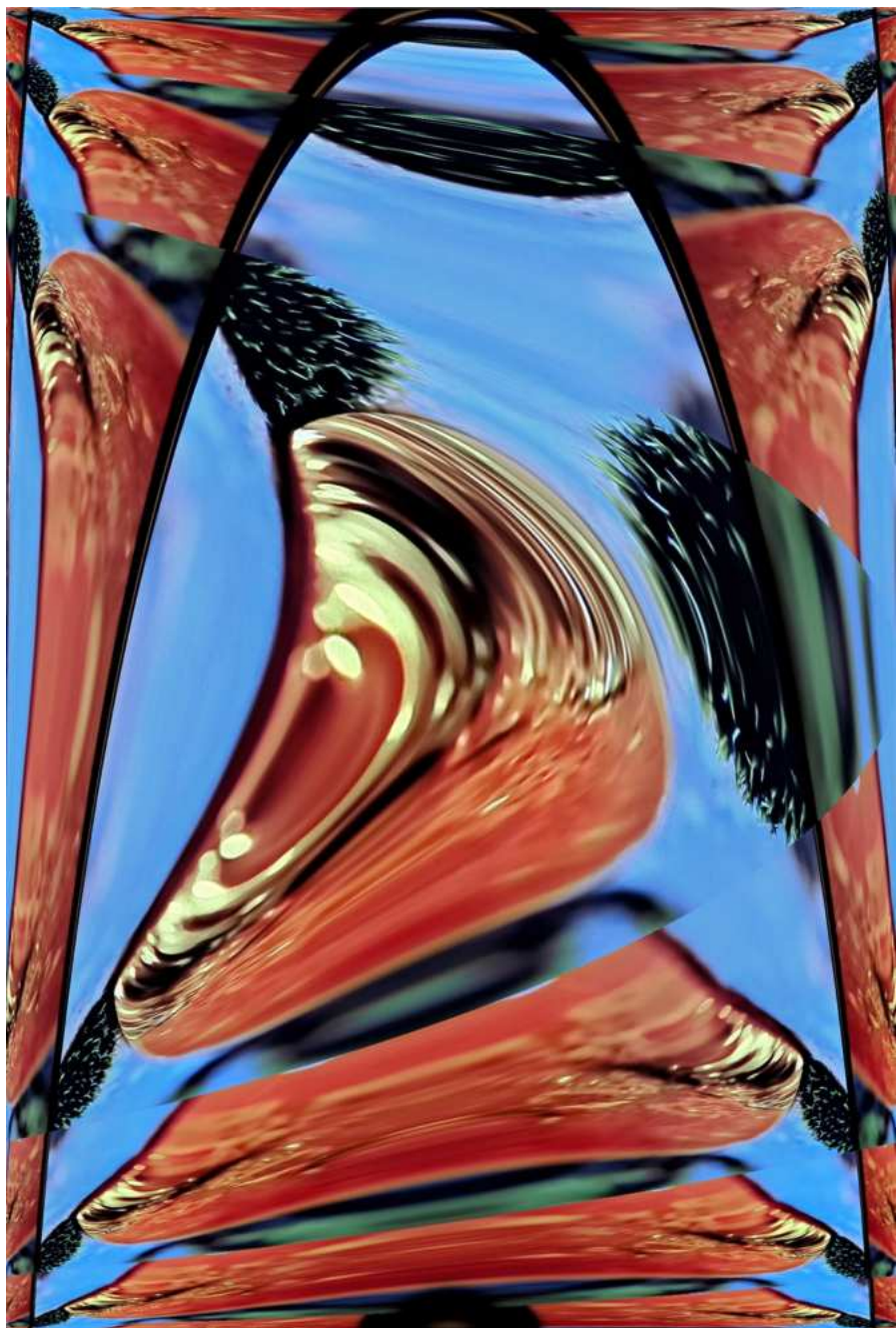




Nicole Peters



Roswitha Reumann





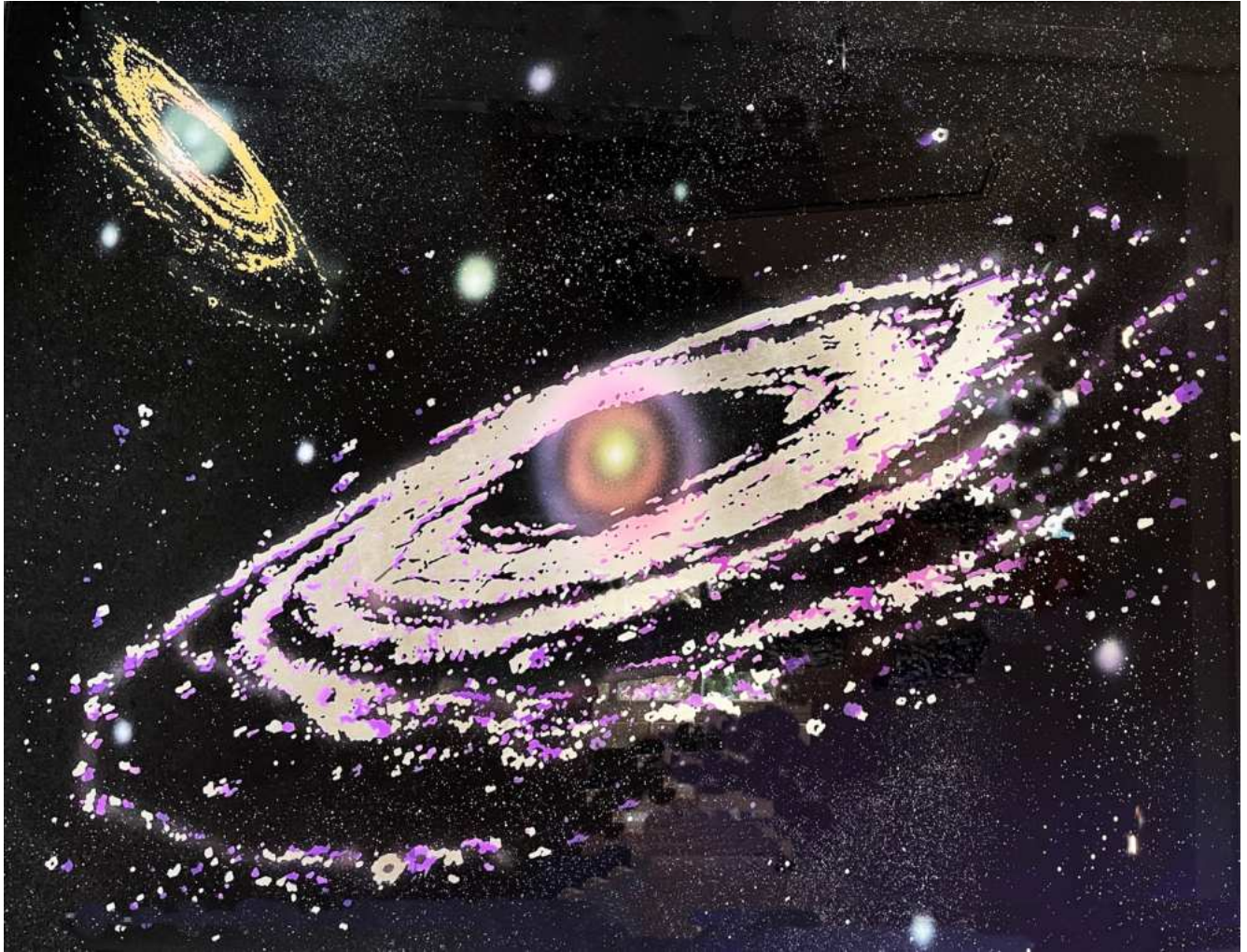
Richart





Ursula Riefers





Emil Schult





Spectra

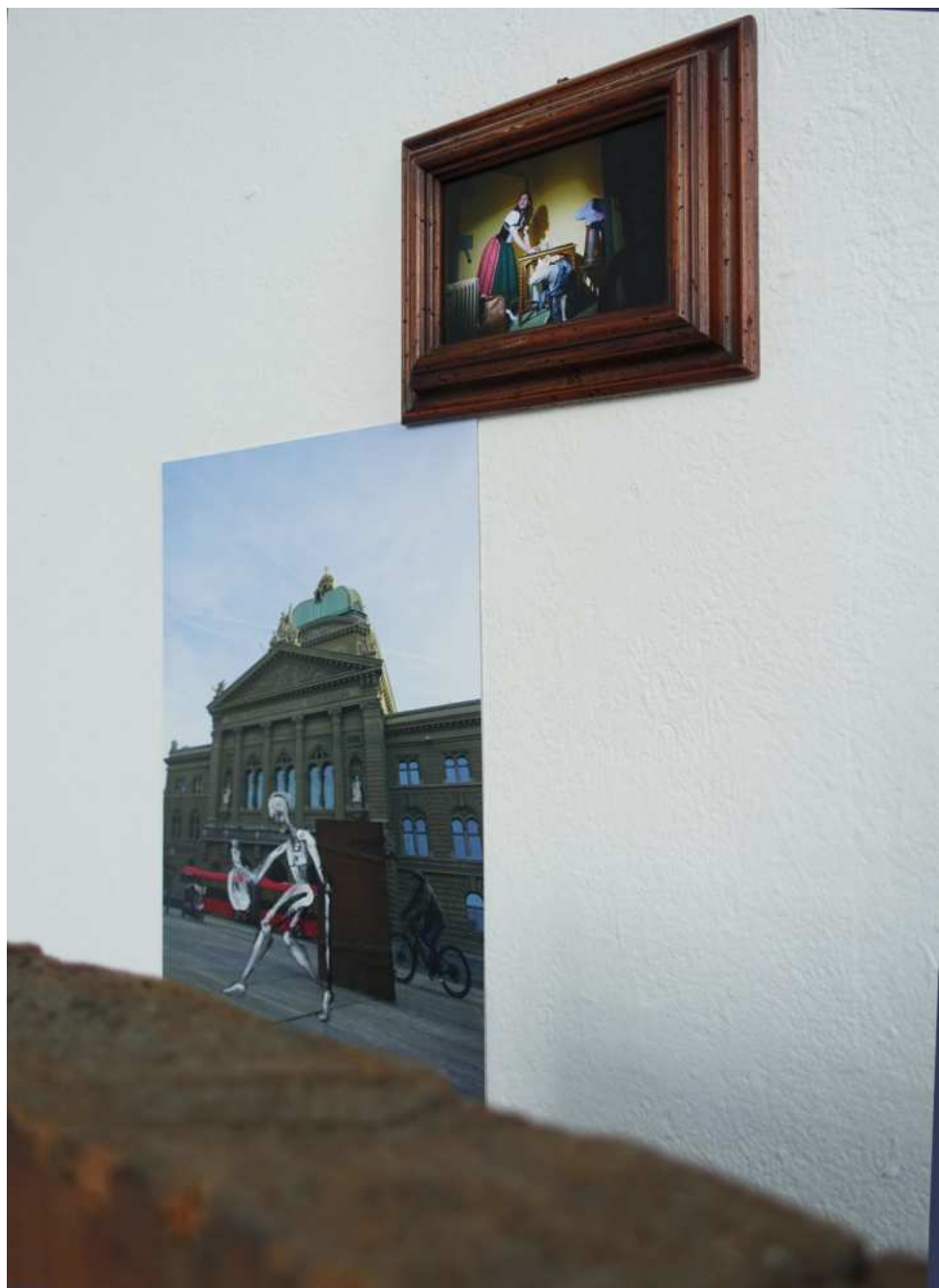




TOUCH IS ONLY POSSIBLE AT THE EDGE OF SPACES
LIGHT IS ONLY PRECIOUS DURING DARK INTERVALS

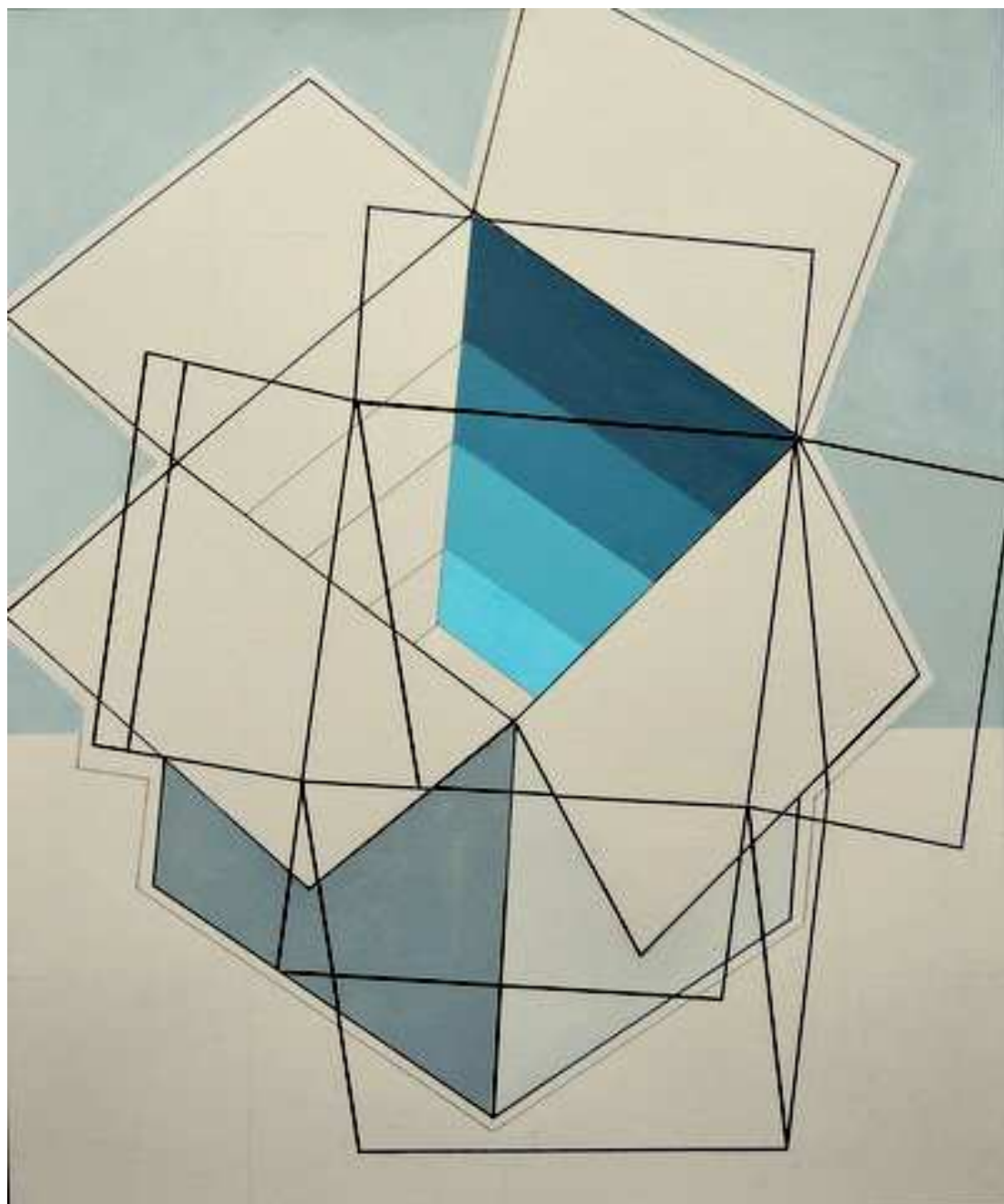
Ulrich Timmermann





Aurelia-Josefin Widmer







Wolfgang Wolter

Madlin Bentlage · Bildhauerei

links : Detail

rechts : WIPPE, 60 cm x 140 cm x 60 cm, Stahl & Lack

Die Arbeit „WIPPE“ ist eine materialbezogene Auseinandersetzung mit der Frage nach der Verbindung von Industrie und Sport, wobei Hierarchien und klare Definitionen aufgelöst werden. Die Formsprache einer Bewegung, die aus dem Inneren einer industriellen Maschinerie stammt, hat in sich Wandlungsphasen durchlaufen und wird im Sinne eines „Ready-Made“ ihrer Funktion enthoben und in den Außenraum gezogen.

madlin.bentlage@gmail.com

Miriam Bornewasser · Installations- und Videokunst

links : Düsseldorf - 2-Zimmer - kalt, (13.11.2023), 220 cm x 70 cm x 70 cm

rechts : Detail

Wie sehen Wohnungen in der Stadt heute aus? Wie leben wir?

Wie gestaltet unser Wohnraum unser Miteinander und was für andere Möglichkeiten sind denkbar?

miriam.bornewasser@web.de

Emily Dauphin · Malerin

links : Mann, Ohne Titel, 140 cm x 100 cm, 2023/24, Öl auf Leinwand

rechts : Frau, Ohne Titel, 80 cm x 60 cm, 2023/24, Öl auf Leinwand

Intime Momente und melancholische Verstillung ebnen den Weg in die eigene vordergründige karge Häuslichkeit, eröffnet jedoch die Möglichkeit grundlegender Berührung- und Begegnungsmomente.

dauphin.emily@yahoo.com · emily-dauphin.com

Renate Fellner · Bildhauerin

links : Lebensbaum

rechts : Rollenmenschen

Lebensbaum

Der Baum des Lebens ist schief auch gerade. Doch wir pfeifen und trommeln auch in schiefer und gerader Lage

Rollenmenschen

Schade, dass wir alte, eingerollte Seelenwände nicht einfach wieder ausrollen und wie graue Hauswände farbig und froh bemalen können.

fellnerrenate@web.de · www.fellnerrenate.de

Reinhardt Heinen · Maler

links : Sturmböen, Acryl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm

rechts : Gate of Fire, Acryl auf Leinwand, 120 cm x 100 cm

Heftige Winde wehen durch Deutschland. Die Fahne flattert auch schon wild umher.

heinen@heinen-art.de · www.heinen-art.de

Konstantin Holle · Maler

links : Ohne Titel, 2023, Pastell und Ölkreide auf Papier, 150 cm x 150 cm

rechts : Ohne Titel, 2023, Pastell und Ölkreide auf Papier, 150 cm x 150 cm

konstantinholle@web.de

Junkyu Lee · Skulptur

links und rechts : Dinge, die ich weiß, Maße variabel

Sehen beim Tasten, Wissen beim Sehen.

AKDLVMFPWUF@GMAIL.COM

Eva M. Mathes · Mischtechnik auf Papier

links: Blanco Plus Nr.1, 100 x 70 cm

rechts: Blanco Plus Nr.5, 100 x 70 cm

Räume. Sie verstecken sich eher, als dass sie sich präsentieren. Räume. Sie unterlaufen durch ein minimalistisches Konzept bewusst jede Erwartung auf Erkenntnis. Räume. Weiß in weiß... Weiß+.

info@evamathes.de · evamathes.de

Elke Maurer · Malerei

links : Wo bin ich I ?, 140 cm x 85 cm

rechts: Wo bin ich II ?, 140 cm x 85 cm

Das Unbewusste mit dem bewussten in Einklang bringen, zulassen was entsteht.
Ein Prozess der permanenten Auseinandersetzung, in dem meine abstrakten
Arbeiten entstehen.

el_ma@gmx.com

Emmanuel.le Mazaud · Bildhauerei

links : Touch (?) Me (?), Januar 2024, ca. 165 cm (H.), Gips, geschweißte
Stahlarmierung,, Pappmaschee, braune Acryl- und Enkaustik Fassung.
rechts : Detail

Eine Person ohne Gesichtszüge reißt sich die Haut ab. Oder ist es nur das Abziehen einer von der Gesellschaft geforderte Maske? Der Körper hält eine menschlich übergrenzwertige Position, die die innere Spannung und den Schmerz betonen. Aber könnte es irgendeine Befreiung oder Befriedigung ohne Schmerz geben?

emmanuel.mazaud@protonmail.com · Instagram: Emmanuel.le Mazaud

Rike Oetzel · Malerin

links : Dialog, 1,72 cm x 1,42 cm, Mixtechnik
rechts : Monolog, 174 cm x 142cm, Mixtechnik

Mit meinen Arbeiten möchte ich durch das Zerstören der äußeren Haut (Leinwand) mit diversen Materialien unterschiedliche Dimensionen zum Ausdruck bringen. Der Betrachter kann Teil der Arbeiten werden, indem er sich in den verschiedenartigen Räumlichkeiten wiederfindet und zur Reflexion angeregt wird.

rike.oetzel@t-online.de · rikeoetzel.com

Jutta Otto-Gesterling · Glas-und Metallobjekte

links : vollherzig, Objekt, 35 cm × 16 m × 4 cm

rechts : mein wahres Herz ist das der Sehnsucht, Objekt, 56 cm × 31 cm × 10 cm

Durch mein Oeuvre zieht sich die Beschäftigung mit den Bedeutungsebenen unseres Hohlmuskels mit der Bezeichnung Herz. Sowie das Organ für Gutes + Liebe steht, repräsentiert es ebenso das Böse + Verderbnis.

Das Spiel mit diesen Ebenen fasziniert mich immer wieder.

j.otto-gesterling@t-online.de

Nicole Peters · Malerei und Objekt

links : Gewächshaus, 2015, 140 cm x 160 cm, Acryl auf Leinwand

rechts : Wir fokussieren die Ernährung der Weltbevölkerung,
2015, Aludibond, Erde, Ton, Acrylbemalung, MDF, MP3-Player, 50 x 38 x 132 cm

Krisen nehmen zu. Rückzug ins Private, dem kleinen warm leuchtendes Gewächshaus.

Unbemerkt bleibt so das gefährliche Spiel der Global-Saatgutkonzerne, die mit aggressivem Lobbyismus unsere Pflanzenvielfalt zu Gunsten von eigener Gewinnmaximierung verspielen.

atelier@nicole-peters.de · nicole-peters.de

Roswitha Reumann · Fotografie

links : Am Abend, Acryl auf Glas, 30 cm x 45 cm

rechts : Am Tag, Acryl auf Glas, 45 cm x 30 cm

Lichträume - Lichträume

Licht bedeutet für mich Leben, meist auch Wärme, Lebendigkeit, Wachsein von Körper und Geist,

ein Gefühl der Sicherheit, die die Dunkelheit vermissen lässt.

r. reumann@gmx.de

Richart · Objekte, Bilder, Skulpturen, Wortkunst, Boote, Installationen

links : remember the times box, Objektmix, 21 cm x 21 cm x 10 cm

rechts : Portal-VIP-CLUB, 3D-Objektdruck, lateinischer Text, 30 cm x 19 cm x 16 cm

Aus der inneren Welt des Spiegelkörpers schallt der illusionäre Wunschgedanke zu gefallen.

Gedanken ergeben kleinste bis grösste Volumen, der Heimat von Ideen und Visionen.

Ein Zeitraum bildet Erlebniswelten. Die tiefsten unlöslichen Bindungen der Innenwelten und anhängigen Räumen beginnen auf einem Platz zwischen zwei Ereignissen. Die Welten, eine unendliche Anordnung von Räumen jeglicher Grösse; der Sprachen auch.

mail@richart-art.com · richart-art.com

Ursula Riefers · Malerin

links : Eine harmonische Fusion von Alcorell

rechts : Eine harmonische Fusion von Acrylmalerei

Die Kombination dieser beiden Techniken erzeugt eine faszinierende Spannung zwischen Struktur und Fluidität. Insgesamt bieten die Gemälde eine erfrischende Perspektive auf die Möglichkeiten der Malerei und laden dazu ein, die Grenzen zwischen den verschiedenen Techniken zu erkunden. Ihre kreative Fusion aus Acrylmalerei und Alcorell eröffnet neue Horizonte und inspiriert dazu, über die traditionellen Konventionen der Kunst hinauszugehen.

ursula@riefers.de · atelier-riefers.de

Emil Schult · Hinterglasmalerei

links : ANDROMEDA, 100 cm x 140 cm, 2018, Acryl, 24K Gold Schlagmetall

rechts : HAND SENSOR IMPLANTAT, 150 cm x 100 cm, 2016, Acryl, Blattmetalle

Hinterglasmalerei geht unter der Verwendung von Metallen in der Darstellung über die Fotografie hinaus und befindet sich im gleichen skulpturalen Bereich wie Mikrochip Strukturen mit Einblick in die Innenwelten und Räume des 21.Jhd.

emilemil@web.de · transhumanartcritics.com · emilschult.de

Gruppe Spectra Reinhardt Heinen und Jan van den Bongard, Malerei

links: Drei Grazien in Venedig, Öl und Acryl auf Leinwand, 100 cm x 120 cm

rechts: Ikarus über Venedig, Öl und Acryl auf Leinwand, 100 cm x 120 cm

Eigenartige Gestalten befinden sich plötzlich in bzw. über Venedig: Drei Grazien, die einer mythologischen Erzählung entsprungen sein könnten, und Ikarus, der wohl aus Versehen über Venedig abstürzt.

heinen@heinen-art.de · www.spectra-art.de

Ulrich Timmermann · Arbeiten mit Fotografie

links : edge of spaces, Rauminstallation, Montage aus sieben Bildern

rechts : Kamera auf Podest, Drahtgeflecht, 180 cm x 130 cm, Tiefe ca. 80 cm

Eine Camera Obscura-Installation. Das Zitat ein Zufallsfund. Sinngemäß: Berührung entsteht nur da, wo Räume aneinanderstoßen. Licht wird nur da geschätzt, wo es auch Dunkelheit gibt. Es gibt kein Innen ohne Außen.

info@ulrichtimmermann.de · ulrichtimmermann.de

Aurelia-Josefin Widmer · Objekte, Fotografie

- links : Schlupftür vor Bundeshaus, darauf Zeichnung mit Tipp-ex A3
Junger Mann in Appenzeller Tracht, fotografiert in schweizer Bunker
mit Skulpturen aus Gips, A5 mit Holzrahmen
- rechts : Tschau Sepp, 140 cm x 88 cm, Schlupftür mit Wolldecke
aus schweizer Armee, schweizer Franken und Rappen 2024

Der Glanz der goldenen Gitterstäbe blendete - von innen und außen. Doch dann öffnete sich für mich die Tür Richtung Deutschland. Mit einem neuen, geschulten Blick schaue ich zurück und sehe mein Vaterland in einem neuen Licht.

josefin.widmer@gmail.com

Wolfgang Wolter · Maler, Text

- links : Karton , 60 CM x 50 cm, Acryl auf Aquarellkarton
- rechts : Architektur, 60 CM x 50 cm, Acryl auf Aquarellkarton

Zeichnungen von Verpackungskartons in unterschiedlichen Zuständen sowie Architekturen bedeuten ein Interesse an den räumlichen Aspekten dieser Objekte. Als Metaphern für Innenwelten können sie zu Gedanken über das Verhältnis von Psychischem und Physisch-Räumlichem anregen.

w.wolter@gmx.net

Persönliche Notizen

Madlin Bentlage

Miriam Bornewasser

Emily Dauphin

Renate Fellner

Reinhardt Heinen

Konstantin Holle

Junkyu Lee

Eva M. Mathes

Elke Maurer

Emmanuelle Mazaud

Rike Oetzel

Jutta Otto-Gesterling

Nicole Peters

Roswitha Reumann

Richart

Ursula Riefers

Emil Schult

Ulrich Timmermann

Aurelia-Josefin Widmer

Wolfgang Wolter

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich
der Jahresausstellung 2024
„INNENWELTEN und ANDERE RÄUME“
des Willicher Kunstvereins

Gründerzentrum Willich
12. Mai - 31. Mai 2024
Kurator: Klaus Behrla

Publikation Herausgeber
© 2024 Willicher Kunstverein e.V.
und die AutorInnen

Redaktion
Richart und Klaus Behrla

Gestaltung und Satz
Richart

Herstellung und Druck
SAXOPRINT GmbH, Dresden
© 2024 Willicher Kunstverein e.V.
und die AutorInnen
Printed in Germany
1. Auflage 2024

Der Katalog wurde großzügig unterstützt von der



Willicher Kulturstiftung

Die Stiftungen der Sparkasse Krefeld

Willicher Kunstverein e.V.
Kirchhofstraße 27
47877 Willich

Internet
www.willicher-kunstverein.de

E-Mail
info@willicher-kunstverein.de

1. Vorsitzender
Klaus Behrla

2. Vorsitzender
Ulrich Dibbern

Pressesprecher
Klaus Behrla

Kassenprüferin
Hiltrud Nöbel

Kunstbeirat
Renate Fellner
Reinhardt Heinen
Eva M. Mathes
Jutta Otto-Gesterling
Wolfgang Wolter
Helga zum Bruch

Aufgaben und Kompetenzen

Bereits seit 1985 widmet sich der Willicher Kunstverein erfolgreich der Förderung und Pflege der bildenden Kunst

Um in der Öffentlichkeit Verständnis für die bildende Kunst zu wecken, auszubreiten und zu vertiefen veranstaltet der Willicher Kunstverein jährlich für die Öffentlichkeit und Mitglieder :

Vorbereitete geführte Besuche in Ausstellungen

Kunstreisen und Exkursionen

Eintrittsfreie Ausstellungen an verschiedenen Orten

Jahresausstellungen

Jahresgaben für Mitglieder - und Nichtmitglieder

Atelierbesuche mit Dialogen zwischen
Kunstinteressierten, der Kunst,
und den Künstlern*innen

Angebote zum Erwerb von Kunstwerken
direkt vom Künstler*in

...

Der Verein finanziert sich durch Mitgliederbeiträge
und Spenden/Zuschüssen von Förderern und Mäzenen

